Traum CXXXVII

Ich habe jemanden umgebracht und erinnere mich im Traum daran. In mehreren Bruchstücken / Szenen versuche ich mich diesem Ereignis zu nähern, herauszufinden, was ich getan habe. Jede dieser Szenen ist wie ein Puzzleteil, manche laufen wie ein kurzer Film ab und ich bestätige danach, ob es so war oder nicht. Die Heftigkeit dieses Traums ließ viele Teile nach dem Aufwachen gleich verschwinden, übrig blieben: die Todesart, dass es ein Auftrag war, ich einen Vater – von wem auch immer – umgebracht habe und dieser Mord bis heute *perfekt* war in dem Sinne, dass ihn niemand jemals aufdecken oder mit mir in Verbindung bringen würde.